

Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg! Für uns gilt auch und gerade am Antikriegstag in dem Land, das schon zwei Weltkriege begonnen hat, schon wieder Europa unterjocht und im Streben nach mehr Macht und Einfluss verzweifelt seine Bündnisse bei der Unterdrückung anderer Länder sucht und dafür einen dritten Weltkrieg riskiert:



Heraus auf die Straße am Antikriegstag gegen die Regierung der Milliardäre und ihren Kriegskurs Wir zahlen ihre Kriege nicht!

Nehmen wir uns ein Beispiel an den kämpfenden Arbeitern anderer Länder und bekämpfen wir ihren Krieg, ihre Inflation und diese Regierung. Egal in welchem Land – wir wollen keinen Krieg, wir brauchen keinen Krieg und wir sind die entscheidende Macht, die Menschheit von der Geißel des Krieges der Monopolherren zu befreien. Deswegen ist es zwingend, dass die Gewerkschaften – also wir – am 1. September, dem gewerkschaftlichen Antikriegstag* auf die Straße gehen und dafür um jeden Kollegen, um jede Kollegin kämpfen.

Lasst uns am Band, im Betrieb, im Wohnviertel alle fragen: Was willst Du.

Willst du mit deinem Lohn Monat für Monat weniger kaufen können?

Willst du für Heizung und Warmwasser bald das Doppelte zahlen, während die Energiekonzerne in Extraprofiten baden?

Willst du, dass die von uns erarbeiteten Milliarden in die Rüstung verpulvert und in die Waffenlieferungen an die Ukraine gesteckt werden, die dort den mörderischen Krieg „bis zum letzten Ukrainer“ verlängern?

Willst du darauf warten, bis die Androhungen von Entlassungen und Kurzarbeit wahr werden, weil die Folgen der Sanktionen auf uns abgewälzt werden?

Sollen die Kinder, die Völker der Welt bluten, hungern und sterben durch unsere Arbeit für den Krieg, während die Kriegsgewinnler von zwei Weltkriegen wie z.B. Rheinmetall, Krauss-Maffei Wegmann... Milliarden über Milliarden einschieben?

Sollen wir zum dritten Mal Kanonenfutter und Handlanger sein gegen andere Völker und wieder den offenen Krieg führen, wie es die Berliner Regierung getan hat und tut?

Ist das dein Interesse? NEIN.

Wir stellen fest:

Der Lohnraub durch Kriegskosten und Inflation trifft uns alle.

Jede/r Zehnte von uns ist bereits überschuldet.

Wir stellen weiter fest:

Der Kriegskurs von Regierung und Kapital wird uns dauerhaft verarmen.

Bereits vier Millionen halten sich nur durch einen zusätzlichen Nebenjob über Wasser – doppelt so viel wie vor 20 Jahren - insbesondere, um die Miete zahlen zu können.

Die Reichen setzen bei Krise und Krieg auf „Betongold“ - die Arbeiter und Werktätigen sollen den Kopf hinhalten.

Und wir stellen fest:

Geld kann nur einmal ausgegeben werden. Jede Drohne, jede Rakete, jedes Kriegsgerät ist eine verpulverte Schule, ein in Rauch aufgegangenes Krankenhaus, ein versenktes Schienennetz, ein Raub an unseren Sozialkassen.

Deswegen: Am Antikriegstag auf die Straße!

Fordere mit uns:

Keine Abwälzung der Kriegskosten auf uns - Weg mit der Mehrwertsteuer

Schluss mit den Sanktionen - Festpreis für Strom und Gas

Wohnungen statt Waffenwahnsinn - Senkung der Mieten

Nein zu Waffenlieferungen und Aufrüstung!

Zentraler Rat der Revolutionären Front August 2022

*die 5. DGB-Bundesjugendkonferenz 1962 erklärte zur Mahnung und Warnung den 1. September – den Tag des deutschen Überfalls auf Polen 1939 und der Beginn des 2. Weltkriegs - zum Antikriegstag und beschloss, an diesem Tag alljährlich Demonstrationen gegen den Krieg durchzuführen. Damit nie wieder Krieg von deutschem Boden ausgeht!

Antikriegstag

Auf die Straße

Auf die Straße

Auf die Straße!



**GEGEN WAFFENLIEFERUNGEN
UND AUFRÜSTUNG**

WIR ZAHLEN IHRE KRIEGE NICHT!

Donnerstag, 1. September

DEMONSTRATION

17.30 Uhr Ex-DGB-Haus

Schwanthalerstr. 64

Vorbereitungskreis Antikriegstag

Alle Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, alle mit der Arbeiterbewegung Verbundenen rufen wir auf, sich zu beteiligen!